

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badisches landwirtschaftliches Wochenblatt. 1911-1954 1916

25 (17.6.1916)

Der Bezugspreis beträgt einw. Post und Be-
schl. 4 Mark jährlich. Die Mitglieder des
Badischen Landwirtschaftlichen Vereins
erhalten durch dieses das Wochenblatt frei ins
Haus zugestellt.

Auflage 48 000 Exemplare

Die Mitglieder aller anderen landwirt-
schaftlichen Vereinigungen des Landes be-
kommen das Wochenblatt bei Bestellung durch die
Badische Landwirtschaftskammer zum Preis von
2 Mark frei ins Haus geliefert.

Badisches Landwirtschaftliches Wochenblatt

Amtliches Organ der Badischen Landwirtschaftskammer
und Organ des Badischen Landwirtschaftlichen Vereins

Nr. 25. 1916.

Herausgegeben von der Badischen Landwirtschaftskammer

Karlsruhe, 17. Juni.

Verantwortlicher Redakteur: Geschäftsführender Direktor der Badischen Landwirtschaftskammer, Oekonomierat Dr. Müller; für die „Landwirtschaftlichen Vereinsnachrichten“ H. Keller, Generalsekretär des Badischen Landwirtschaftlichen Vereins, beide in Karlsruhe.

Alle Einwendungen mit Ausnahme derjenigen für den Monat „Landwirtschaftliche Vereinsnachrichten“ und der Inserate sind an die Badische Landwirtschaftskammer, Karlsruhe, Stefanienstraße 43, zu richten. Einwendungen, die unter „Landwirtschaftliche Vereinsnachrichten“ aufgenommen werden sollen, sind an den Badischen Landwirtschaftlichen Verein, Karlsruhe, Baumstr. 2, zu senden. — Anzeigen (für die viergehobene 2. und 3. Seite oder deren Raum 50 Pf., bei Wiederholungen tarifmäßiger Rabatt, der bei Abrechnung, zwangsvoller Beitreibung und Konturverfahren sinntlos) sind an die G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe, Kirchleibstraße 14, zu richten. Erfüllungsort Karlsruhe.

Inhalt:

Bekanntmachung. Die Abhaltung eines Obstbaukurses für Lehrer, Beamte, ältere Landwirte, Gartenbesitzer betr.
Neue Verordnungen und Bekanntmachungen. Die Regelung der Obstversorgung.
Aufsätze. Die Obstkerne, ihr Wert und ihre Verwertung. — Fettnot und Schweinemast. — Apothekerpflanzen. —

Das Verlegen der Eier. — Vorsicht beim Ankauf von Düngemitteln. — „Zum Obstbau“.
Sonstige Mitteilungen. Stand der Maul- und Klauenseuche. Landwirtschaftliche Besprechungen und Versammlungen. — Marktbericht. — Sammelanzeiger.

Bekanntmachung.

Die Abhaltung eines Obstbaukurses für Lehrer, Beamte, ältere Landwirte, Gartenbesitzer betr.

Vom 26. Juni bis 8. Juli wird unsere Anstalt ein Obstkurs für Lehrer, Beamte, ältere Landwirte, Gartenbesitzer abhalten. Der Unterricht ist ein theoretischer mit praktischen Unterweisungen.

Anmeldungen sind bis spätestens den 20. Juni an uns einzureichen.

Augustenberg, den 3. Juni 1916.

Bojt Grödingen.

Großherzogliche Landwirtschaftsschule:

J. B.: Thiem.

Neue Verordnungen und Bekanntmachungen.

Die Regelung der Obstversorgung.

Verordnung vom 7. Juni 1916.

Auf Grund der Bundesratsverordnung vom 25. September 1915 über die Errichtung von Preisprüfungsstellen und die Versorgungsregelung in der Fassung vom 4. November 1915 (Reichs-Geetzblatt Seite 607, 728) wird verordnet, was folgt:

§ 1. Zur Durchführung der Versorgung der Bevölkerung mit Obst wird beim Statistischen Landesamt eine Landesvermittlungsstelle errichtet, welche den Namen „Badische Obstversorgung“ führt. Die „Badische Obstversorgung“ wird bei der Erfüllung ihrer Aufgaben von einem Beirat unterstützt, dessen Mitglieder vom Ministerium des Innern ernannt werden.

§ 2. Der Landesvermittlungsstelle wird eine Geschäftsabteilung beigegeben, welche bei der Badischen Landwirtschaftskammer errichtet wird und die Bezeichnung „Geschäftsstelle der Badischen Obstversorgung“ führt. Die „Geschäftsstelle der Badischen Obstver-

orgung“ hat die ihr obliegenden geschäftlichen Aufgaben nach den Weisungen der „Badischen Obstversorgung“ durchzuführen.

§ 3. Der Versand und die Verbringung von Obst nach außerbadischen Orten bedarf der Genehmigung der „Badischen Obstversorgung“. Die Genehmigung kann auch mit dem Vorbehalt jederzeitigen Widerrufs für täglich und wöchentlich wiederkehrende Sendungen bis zu einer bestimmten Höchstmenge jeweils auf die Dauer eines Kalendermonats gegeben werden. Für die genehmigten Sendungen werden Versandscheine ausgestellt.

§ 4. Um Störungen in dem Absatz von leichtverderblichem Obst zu verhindern, ist die „Badische Obstversorgung“ befugt, die Erteilung der Versandscheine örtlichen Stellen in den Hauptobstgebieten zu übertragen. Bei Ausübung ihrer Tätigkeit sind diese örtlichen Stellen an die Weisungen der „Badischen Obstversorgung“ gebunden.

§ 5. Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.

Karlsruhe, den 7. Juni 1916.

Großherzogliches Ministerium des Innern.

von Bodman.

Die Obstkerne, ihr Wert und ihre Verwertung.

Von Prof. Dr. F. Raab, Augustenberg.

Obwohl es durchaus nicht neu ist, daß die Samenkerne der meisten Obstsorten sehr reich an Fett und Eiweiß sind, hat man sie auffallenderweise bisher so gut wie gar nicht verwertet. Gewöhnlich werden sie achtlos fortgeworfen und im besten Falle als Gühnerfutter oder zur Kompostbereitung verwendet.

Dazu sind die Obstkerne aber zu wertvoll, denn es ist nicht daran zu zweifeln, daß man aus ihnen erheb-

Das sind beim Steinobst die von der harten Steinschale befreiten eigentlichen Kerne.

liche Mengen eines sehr wohl schmeckenden Oles und eiweißreiche, hochverdauliche Futtermittel, ja sogar Nahrungsmittel gewinnen kann. Die meisten Obstkerne lassen sich in dieser Beziehung den besten bisher zur Ölgewinnung verwendeten Ölfrüchten an die Seite stellen. Wenn man sie nicht benutzt hat, so lag das wohl daran, daß man sie nicht in Mengen bekommen konnte, die eine industrielle Verarbeitung lohnten. Für die Dauer des Krieges aber liegen die Verhältnisse wesentlich anders. Ich glaube infolgedessen, daß es der Mühe wert ist, sich mit dieser Frage zu beschäftigen und wenn sie sich als erfolgversprechend erweist, die Sammlung und Verwertung der Obstkerne ungehindert in die Hand zu nehmen. Es ist freilich noch nicht sicher zu entscheiden, ob die vorhandenen praktischen und technischen Schwierigkeiten überwunden werden können. Ich will daher versuchen, alles was für die Beurteilung der Sachlage von Bedeutung sein kann, in kurzen Zügen zusammenzustellen und so zur weiteren Verfolgung anzuregen.

Um ein Bild über die in Deutschland erzeugten Mengen zu bekommen, sind in der folgenden Übersicht die Zahl der vorhandenen Obstbäume² nach der Zählung von 1900, der mittlere Ertrag des einzelnen Baumes, der demnach zu erwartende mittlere Gesamtertrag, der Kernanteil³ mit Einschluß der Steinschalen und die im Gesamtertrag enthaltenen Kernmengen angegeben.

	Zahl der Bäume in Deutschland (1900) in Millionen	Mittlerer Ertrag für 1 Baum kg	Gesamtertrag in Millionen kg	Kernanteil (lufttrocken) %	Kernmengen im Gesamtertrag in Millionen kg
Apfel	52	27,5	1430	0,1-0,2	1-2
Birnen	25	30,6	760	0,2-0,3	1-2
Kirschen (Süß- u. Sauerkirchen)	21	21,9	460	3-4	14-18
Pflaumen, Zwetschen usw.	69	26,7	1840	3-4	55-75

Hierzu kommen noch die Kerne einiger Obstsorten von untergeordneter Bedeutung und die der auch jetzt

² Nach Heft 150 der Arbeiten der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft, 1908.

³ Nach J. Königs Handbuch: Chemie der menschlichen Nahrungs- und Genußmittel.

noch in beachtenswerten Mengen eingeführten Apfelsinen und Zitronen, bei denen jedoch eine Schätzung nicht möglich ist.⁴

Die Kerne der Apfel, Birnen und Quitten können nun zwar unmittelbar weiter verarbeitet werden. Das Sammeln dieser Kerne ist aber recht mühsam und wird wohl nur dann in Betracht kommen, wenn sie aus den beim Mus- und Marmeladefochen oder bei der Obstweinebereitung entstehenden Abfällen mit einem nicht zu großen Arbeitsaufwand abgetrennt werden können.

Bei den Kernen des Steinobstes dagegen muß der Samen Kern von der fast wertlosen Steinschale getrennt werden. Über den Anteil der Samenkerne am Gesamtgewicht des Kerns liegen, soweit ich feststellen konnte, nur Untersuchungen von Huber, Wädenswil⁵, vor. Hiernach betrug der Samenanteil bei schwarzen Kirschen 19,6 %, bei kleinen blauen Pflaumen 17,4 %, bei kleinen deutschen Zwetschen 18,7 %, bei großen weißen Zwetschen 10,8 %, bei Reineclauden 10,6 %, bei Aprikosen 28,9 und 30,6 %, bei Pfirsichen 5,6 %. Einige hier ausgeführte Untersuchungen an eingekochten Früchten⁶ ergaben einen Samenanteil von 17,0, 21,8 und 22,9 % bei Kirschen, 16,8 und 18,3 % bei Pflaumen und 24,8 % bei Mirabellen.

Man wird daher annehmen können, daß Kirschensteine rund 20 % und die Steine der Pflaumenarten im Mittel 15 % lufttrockene Samenkerne liefern.

Das ergäbe nach der obenstehenden Tabelle eine Gesamtmenge von 28 000-36 000 dz Kirschenkernsamen und 82 000-113 000 dz Samen aus den Steinen der Pflaumenarten. Hieraus⁷ würde insgesamt die gewiß nicht zu verachtende Menge von etwa 29 000-39 000 dz Öl gewonnen werden können.

Die Zusammensetzung der Samenkerne, die aus der untenstehenden Übersicht hervorgeht, läßt nun ohne weiteres erkennen, daß man es mit sehr hochwertigen Rohstoffen zu tun hat. Dies gilt in bezug auf den Fettgehalt auch für die Apfelsinen- und Zitronenkerne, während die hier nur zum Vergleich

⁴ Bei 5 Zitronen betrug der Anteil an lufttrockenen Kernen 1,1 %.

⁵ Landwirtschaftliche Versuchsanstalten 1911, Bd. 75, S. 470.

⁶ Weiteres Material stand zurzeit nicht zur Verfügung.

⁷ Mit Einschluß der Apfel- und Birnenkerne, die jedoch kaum den 10. Teil des Gesamtöles liefern würden.

Zusammensetzung von Obstkernen (ohne Steinschale).

Kerne von:	Wasser %	Rohprotein %	Fett %	Stickstofffreie Extraktstoffe %	Rohfaser %	Asche %	Untersucht von:
Äpfeln (Gemisch verschiedener Äpfel)	9,16	30,63*	20,82	21,97	13,50	3,92	Augustenberg
(Winteräpfel)	8,03	34,60	22,10	23,54	8,24	3,40	Huber, Wädenswil
Birnen (Gemisch verschiedener Birnen)	9,02	28,75	22,88		35,75**	3,60	Augustenberg
(Theilerbirnen)	7,63	30,82	22,94	25,00	10,07	3,54	Huber, Wädenswil
(Reinholzbirnen)	7,18	36,61	23,34	22,34	6,64	3,89	"
(Gefunzt unbekannt)	12,00	27,37	25,81	22,45	10,04	2,33	nach König
Kirschen (Säure Kirschen)	12,00	10,35***	21,07	49,85	5,28	1,45	"
(schwarze Süßkirschen)	13,48	21,44	27,24	19,85	15,97	2,02	Augustenberg
Pflaumen (getrocknet)	11,00	23,55	31,33	23,89	7,12	3,11	nach König
(getrocknet und gefocht)	13,05	22,94	38,29	22,92**		2,80	Augustenberg
Mirabellen (sterilisiert)	10,10	23,19	39,35	24,89**		2,47	"
Apfelsinen (Orangen)	6,82	13,72	32,37	31,22	11,30	3,57	"
Zitronen		15,90	31,7				"
Trauben (Mischung von 17 Sorten)	9,18	8,88	11,81	33,18	34,33	2,62	"
Datteln (von getrockneten Datteln)	11,10	5,16	4,18	66,35	12,36	0,85	nach König
	7,71	5,16	8,95	53,06	24,07	1,05	"

* Davon 27,85 % Reineiweiß und 2,5 % nicht verdauliches Protein. — ** Aus Materialmangel nicht einzeln bestimmt. — *** Der Wert von 10,35 % ist auffallend niedrig, so daß ein Analyse- oder ein Druckfehler wahrscheinlich ist.

aufgeführten Trauben- und Dattelferne recht arm an Eiweiß und Fett sind. Nichtsdestoweniger wird man auch sie zurzeit nicht unbeachtet lassen dürfen. Auf ihren Wert und ihre Verwertung will ich jedoch an dieser Stelle nicht weiter eingehen.

Nach den ausgeführten Analysenzahlen wird man damit rechnen können, daß die Clausbeute bei Apfel- und Birnenkernen rund 15–20 %, bei den Kirschkernen mindestens ebensoviel, bei den Kernen der Pflaumenarten aber 25–30 % betragen wird. Dabei ist zu erwähnen, daß von S. Mica⁹ noch ein viel höherer Fettgehalt, als oben angegeben, beobachtet wurde und zwar bei Kirschen 35,82 %, bei Pflaumen 42,27 %, bei Aprikosen 30,00 % und bei Pfirsichen sogar 44,85 % Fett. Kähler¹⁰ und Edelmann¹¹ fanden in Zwetschenkernen 42,9 % Fett. Auch die Apfelsinen- und Zitronenkerne werden erhebliche Mengen liefern können, doch ist es nicht ausgeschlossen, daß ihr Öl nicht genießbar ist, denn der in ihnen enthaltene, überaus scharf schmeckende Bitterstoff, der sich bei einigen hierauf gerichteten Versuchen nicht beseitigen ließ, ging auch beim Ausziehen der Kerne mit Aether oder Benzol in das Fett über. Aber selbst, wenn das durch Pressen gewonnene Öl ebenfalls bitter sein sollte, wird man es noch recht gut zu technischen Zwecken verwenden können.

Die Rückstände, die verbleiben, wenn die Obstkerne auf Öl verarbeitet werden, können nun entweder als besonders eiweißreiche Futtermittel (mit 25–40 % Rohprotein) oder ihres sehr angenehmen Geschmacks wegen zur menschlichen Ernährung und zwar als Ersatz für Mandeln dienen. Mit dieser Frage hat sich bereits im vorigen Jahr Professor R. V. Lehmann, Würzburg,¹² beschäftigt und dabei gefunden, daß die süßen Pfirsich- und Aprikosenkerne ohne weiteres an Stelle von Mandeln¹¹ dienen können. Dagegen sind die bitteren Pfirsich- und Aprikosenkerne und auch die meisten andern Kerne, abgesehen von Birnenkernen, nicht unmittelbar hierfür zu brauchen (das gilt auch für die aus ihnen gewonnenen Ölkuchen). Sie enthalten nämlich einen Stoff (Amygdalin), aus dem sich unter dem Einfluß eines Fermentes Blausäure¹³ bildet, die den Genuß wie auch die Verfütterung größerer Mengen bedenklich macht. Professor Lehmann hat indessen gefunden, daß man durch wiederholtes Ausziehen der unzerkleinerten Samenkerne mit warmem Wasser das Amygdalin bis auf unwesentliche Spuren beseitigen kann. Damit ist die Möglichkeit gegeben, nicht nur das Öl, sondern auch die Ölkuchen oder wenn man will, auch die ganzen Kerne für die Ernährung oder Fütterung brauchbar zu machen. Ob man das Ausziehen des Amygdalins dem Großbetrieb überlassen muß, oder ob man auch in den Haushaltungen die Kerne unschädlich machen kann, wird weiterer Prüfung zu unterwerfen sein. Ebenso halte ich die Schwierigkeit, die in der Gewinnung der reinen, steinschaligen Kerne liegt, nicht für so groß, daß sie von dem Sammeln der Kerne abhören kann. Die Technik hat schon viel größere Schwierigkeiten überwunden, wenn ihr ein wertvolles

Rohmaterial ausreichend zur Verfügung gestellt wurde. Es dürfte gelingen, durch geeignete Walzenmühlen die Steinschalen, die bei den einzelnen Steinobstsorten gewöhnlich einen ziemlich gleichmäßigen Querschnitt aufweisen, aufzubrechen und durch Abschleppen von den spezifisch leichteren Samenkernen zu trennen. Die Steinschalen werden allerdings nur als Brennmaterial oder höchstens zur Kompostbereitung verwertet werden können.

Die entscheidende Frage für die Verwertung der Obstkerne ist jedenfalls die, ob es möglich ist, sie in so großen Mengen zu sammeln, daß ihre technische Verarbeitung lohnt.

Bei der großen Ausdehnung, die die Obstverwertung in letzter Zeit gefunden hat, ist meines Erachtens begründete Aussicht vorhanden, daß die Saft- und Mostwerke, die Betriebe zur Gewinnung von Dörrobst, die Obstbrennereien und die Konservenfabriken recht ansehnliche Mengen von Obstkernen aller Art gewinnen können, wenn sie wissen, daß diese bis dahin meist achtlos fortgeworfenen Abfälle einen erheblichen Wert besitzen und aus ihnen in lufttrockener und damit haltbarer Form noch ein Erlös erzielt werden kann, der die Gewinnungskosten übersteigt. Hierüber muß natürlich die Praxis entscheiden; bei der starken Nachfrage nach ölhaltigen Stoffen sind indessen die Aussichten durchaus günstig.

Aber auch bei dem in die Hände der Verbraucher gelangenden Obst dürfte es verlohnen, den Versuch zu machen, durch Sammelstellen, die in allen größeren Städten und wenn möglich, auch bei allen Kommunalverbänden zu errichten wären, die in den Haushaltungen, Gasthöfen, Speiseanstalten usw. abfallenden Kerne zusammenzubringen. Kann für die abgelieferten Kerne ein entsprechendes Entgelt gezahlt werden, so wird ein genügender Anreiz gegeben sein, die Kerne, wie sie im Haushalt abfallen, sei es roh oder gekocht, zu sammeln, an der Luft oder an einem mäßig warmen Ort zu trocknen und abzuliefern. Es steht wohl nichts im Wege, auch hierbei das vaterländische Pflichtgefühl des einzelnen anzurufen. Da Ähnliches bereits für die Sonnenblumenkerne geschieht, wird sich das auch für die Obstkerne durchführen lassen.

Natürlich ist der Wert der Kerne bei der Verschiedenheit des Materials nicht ganz einfach abzuschätzen. Unter dem Vorbehalt, daß die bisher bekanntgewordenen Unterlagen für die Beurteilung des Wertes unsicher sind und daß auch die Kosten der Verarbeitung nur ganz ungefähr abzuschätzen sind, habe ich den Wert nach der Clausbeute zu berechnen versucht und dabei als Vergleichsmaßstab den für 1 kg Sonnenblumenkerne gezahlten Preis von 40 J benutzt. Danach würden bei Ablieferung in lufttrockener Form bezahlt werden können

für 1 kg Kirscherne ¹³ etwa	5 J
„ 1 „ Kerne von Zwetschen, Pflaumen ¹³	
usw. etwa	5 „
„ 1 „ Apfel- und Birnenkerne etwa	15–20 „
„ 1 „ Apfelsinen- u. Zitronenkerne etwa	10 „

Der Zweck der vorstehenden Ausführungen ist erreicht, wenn die gegebene Anregung zu einer eingehenden Prüfung der aufgeworfenen Fragen führen würde. Ich verkenne keineswegs, daß noch mancherlei Hindernisse zu überwinden sind, glaube aber doch, daß es wenigstens während des Krieges gelingen wird, einen erheblichen Teil der Obstkerne davor zu bewahren, daß sie nutzlos umkommen.

¹³ Mit Steinschale, doch ohne Fruchtfleisch und ohne Verunreinigungen.

⁹ Zeitschrift für Untersuchung der Nahrungs- und Genussmittel 1893, Bd. 7, S. 160.

¹⁰ Chem. Zeitung Repert. 1915, S. 162.

¹¹ Chem. Zeitung 1915 S. 573.

¹² Die Mandeln des Handels enthalten im Mittel 21 % Rohprotein und 53 % Fett.

¹³ Die Menge der auf diese Weise entstehenden Blausäure schwankt in weiten Grenzen; sie ist nach Untersuchungen von Huber am größten in Reineclauden und zwar rund 0,3 g in 100 g Trockenmasse. Mehr als 0,010–0,012 g Blausäure auf einmal zu sich zu nehmen ist für den erwachsenen Mensch nicht ratsam.

Was für die Obstkerne gesagt wurde, gilt mit gewissen Abweichungen auch für einige Kerne von Früchten, die als Gemüse dienen. Die Kürbis-, Gurken-, Melonen- und Tomatenkerne sind ebenfalls reich an Fett und Eiweiß und verdienen die gleiche Beachtung, wenn es gelingen sollte, die Sammlung der Obstkerne zu organisieren.

Fettnot und Schweinemast.

Von Adolf Mayer.

Bei der herrschenden Fettnot, die hervorgerufen ist durch die mangelnde Einfuhr von Ölrüchlen und deren Produkten aus den Tropen, hat man sich, wie in allen Dingen, die uns vom Feinde vorenthalten werden, umgesehen nach Ersatz durch die heimische Erzeugung. Da dieses Streben in vielen Fällen von Erfolg begleitet gewesen — ich erinnere nur an Ammoniak, Salpeter, Ferrumoxyd und Kautschuk — so hatte man auch die sichere Hoffnung, hier einen Ausweg zu finden, und wie man die Gese als Eiweißherzeuger in Anspruch genommen hat, so hat man auch diesen und andere niedrige Organismen als Fetterzeuger benutzen wollen. Und Fett aus Kohlenhydrate erzeugen diese reichlich, daran ist gar kein Zweifel. Zweifelhaft ist nur der praktische Erfolg, der auf der spezifischen Beschaffenheit der erzeugten Fette und auf der Ausgiebigkeit des Umsatzes beruht, und wirklich ist es über das Ergebnis dieser Bestrebungen in der letzten Zeit recht stille geworden.

Bei dieser Lage der Dinge möchte ich daran erinnern, daß in der Ernährungslehre der höheren Tiere einige Tatsachen feststehen, die bei dem heutigen Stande der Frage der Fettversorgung unseres in der Festung Deutschland eingeschlossenen Volkes von grundlegender Bedeutung sind, aber in der bestehenden Aufregung ein wenig in Vergessenheit geraten zu sein scheinen. Ich meine die Futterrationen von Mastschweinen im Vergleich mit den sonst zur Mast dienenden Haustieren aus der Gruppe der Wiederkäuer. Für die Einheit Lebendgewicht von älteren Mastschweinen wird in den Lehrbüchern der Tierernährung* empfohlen die tägliche Gabe von 2,4 Kilogr. Eiweiß, 20 Kilogr. Kohlenhydrate (Stärkewert) und 0,3 Kilogr. Fett, während Mastochsen (wegen des größeren Körpers und des daraus sich ergebenden geringeren Heizbedarfs) bei allerdings weniger Kohlenhydraten (und auch weniger Eiweiß) 0,7 Kilogr. Fett nötig haben. Das ist erheblich mehr wie das Doppelte, und dabei wird der Mehrbedarf des Schweines an den übrigen Nährstoffen ausgeglichen durch seine große Mastfähigkeit überhaupt, also daß an Zeit gespart wird, was an dem täglichen Bedarf geopfert werden muß, insofern wovon die Erzeugung des Schweinefleisches im allgemeinen keineswegs so viel teurer zu stehen kommt, als die von Rindfleisch.

Wenn so die verschiedenen Fleischsorten in ihren Gesehungskosten miteinander konkurrieren können, so besteht daher in bezug auf das Fett eine Besonderheit zugunsten des Schweinefleisches. Kein Nutztier kann ohne Schaden für sein Leistungsvermögen so fettarm ernährt werden, wie das Schwein, das sich auch in der Natur von fettarmen Wurzeln nährt, und gleichwohl ist das Fleisch so fettreich, daß der Schlächter dieses Tieres in manchen Ländern einfach Speckschlächter genannt wird**. Natür-

lich hat man nach eigentümlichen Organen im Leibe des grunzenden Specklieferanten gesucht, nach einem besonderen Geartesein des Fett-zum-Ausgabe-bringenden Bindegewebes, oder hat die auffallend starke Wirkung des Bauchspeichels (Pankreassekret) für die in Rede stehende Eigenschaft heranzuziehen gesucht, so viel bekannt, ohne befriedigendes Ergebnis. Aber jedenfalls die Eigenschaft besteht und sollte in diesen Monaten der Fettnot nicht vergessen werden. Weniger deshalb, um die im vorigen Jahre etwas kopflos erfolgte Abschachtung der Schweine in ein düstres Licht zu stellen, als um die Mastung des wunderbar leistungsfähigen Tieres noch mehr zu empfehlen, als schon ohnehin geschieht. Kohlenhydrate, die dafür verwendet werden können, haben wir ja genug.

Apotheker-Pflanzen.

Das vollständige Versiegen aller Einfuhrquellen, das der unselige Krieg für uns mit sich gebracht hat, hat die deutsche Landwirtschaft zu außerordentlichen Anstrengungen veranlaßt. Die Landwirte sind darauf hingewiesen worden, daß das vollständige Fallenlassen einzelner Kulturpflanzen von Übel werden kann. Ich nenne in erster Reihe die Öl- und Geleinpflanzen, deren Anbau fast ganz eingegangen war. Es wird jetzt wieder überall Mohn und Raps und Hanf und Flachs gebaut, um dem eingetretenen Mangel zu begegnen. Auch auf eine andere Pflanzengruppe werden die Landwirte durch den Krieg hingewiesen, auf die sogenannten Apothekerpflanzen, deren Bedarf bisher meistens durch Einfuhr gedeckt wurde und die nun auch schon vielfach fehlen.

Der Bedarf an Apothekerpflanzen hat in neuerer Zeit nicht ab, sondern zugenommen. Durch die fabrikmäßige Herstellung von Arzneimitteln werden große Mengen einzelner Heilkräuter verbraucht und der feldmäßige Anbau derselben soll sehr lohnend sein. Aus England, Belgien, Frankreich und Amerika wurde bisher der Bedarf bezogen und große Summen sind dadurch ins Ausland gewandert. Die badische Landwirtschaftskammer hat schon seit mehreren Jahren die Förderung des Anbaus von Arzneipflanzen im Auge, und will hauptsächlich die dem Mebbau im Land vielfach entzogenen Flächen für diese Kulturen nutzbar gemacht wissen. Es waren größere Versuche in verschiedenen Landesgegenden beabsichtigt, die aber durch den Eintritt des Krieges verschoben worden sind. Und gerade der Krieg weist jetzt darauf hin, wie berechtigt diese Bestrebungen waren.

Es wird vor allem erforderlich sein, daß die Kammer mit einer Anzahl Arzneimittelfabriken Abnahmeverträge zu schließen sucht, dann werden auch die Landwirte bereit sein, größere Pflanzungen anzulegen. Diese Kulturen erfordern keine hervorragenden Böden und eignen sich auch noch für die steilsten Lagen, so daß alles Nebgelände recht wohl hierfür in Betracht kommt.

In der alten Zeit haben die Heilkräuter in jedem Bauerngarten ihren Platz gehabt. Karl der Große hat sogar eine Verordnung erlassen, die deren Anpflanzung in allen Gärten veranlaßte.

Es ist schon lang seit jener Zeit und aus den Bauerngärten sind die Heilkräuter fast überall verschwunden. Neuerdings gibt es zwar wieder sorgsame Hausfrauen, die sich mehr für Kräuterheilkunde interessieren und es ist zu hoffen, daß dieser Umstand der Anlage größerer Pflanzungen solcher Heilkräuter förderlich sein werde. Vor der magen- und darmstärkenden Melisse haben

* Z. B. Adolf Mayer: Lehrbuch der Agriculturnchemie, IV, 374.

** O. Kellerer schätzt die Verluste beim Verdauungsprozesse der Wiederkäuer 20–25 % höher als beim Schweine. Wochenblatt d. Bad. Landw. Ver., 1909, Nr. 5.

viele Menschen heute einen heillosen Respekt. Den Gentianen und dem Valerian wird mit Recht zugeschrieben, daß sie erregte Nerven zu beruhigen vermögen. Gegen Blähungen sind Kümmel und Anis gut. Wermut fördert die Verdauung und die Engelwurz ist der Hauptbestandteil aller Magenbitter. Dann gibt es noch eine Menge Dinge, die als Heiltee bei allen möglichen Krankheiten vorzügliche Wirkung haben, ich nenne nur die Pfefferminze, das Tausendguldenkraut, die Schafgarbe usw. Nicht zu vergessen ist die Kamille, die sowohl als Tee wie für Waschungen und Bäder in Betracht kommt. Auch den Malven wird eine große Heilwirkung zugeschrieben.

Ich würde kein Ende finden, wenn ich alle Arzneipflanzen aufzählen wollte. Die Kultur derselben ist meistens sehr einfach. Es handelt sich um ein- und mehrjährige Pflanzen, die teils durch Samen, teils durch Stockteilung, teils durch Stecklinge vermehrt werden.

Vielleicht geben diese Zeilen Anlaß zu einer weiteren Besprechung dieser Angelegenheit im Wochenblatt.

Eberstein. Oekonomierat Württemberg.

Das Verlegen der Eier.

Kein Ei dürfte bei der jetzigen teuren Zeit verloren gehen! Diese Mahnung muß jeder Geflügelbesitzer beherzigen. Da die Hühner und Entenbestände infolge Futter- und Leutemangels überall verringert wurden, ist eine genaue Übersicht über die Vegetätigkeit der einzelnen Tiere um so leichter geworden. Das sicherste Mittel, sich über die Leistungsfähigkeit zu unterrichten, bleibt das Tastverfahren, welches nur einige Übung und etwas Zeit erfordert. Frühmorgens begibt sich eine Person in den Stall, greift ein Tier nach dem andern, tastet vorsichtig, ob es ein Ei hat, sperrt die legenden Hennen und Enten in einen besonderen Raum und läßt die Tiere, welche kein Ei legen werden, laufen. Für diejenigen Tiere, die im Lege Darm ein Ei haben, ist eine geschlossene Voliere, in der Legehütten stehen, der geeignetste Platz. Die Tiere müssen ihre Produkte da ablegen und brauchen doch nicht die Luft und Bewegungsfreiheit zu entbehren wie im engen, oft schlecht gelüfteten Stall. Sind die Eier gelegt, befreit man die Legerinnen aus der Gefangenschaft. Futter und Wasser muß ihnen in dem beschränkten Raume zur Verfügung stehen, damit sie nicht Hunger und Durst leiden, vielleicht gar gezwungen werden, ihre Erzeugnisse selbst zu verzehren, dann brächte freilich das Absperren mehr Schaden wie Nutzen. In das Tasten gewöhnt sich das Geflügel sehr schnell, wenn es so ausgeführt wird, daß es den Tieren keinen Schmerz verursacht und möglichst von ein und derselben Person besorgt wird. Größere Kinder können sehr gut dazu Verwendung finden, wenn sie Lust und Verständnis dazu zeigen. Das Tastverfahren ist billiger und einfacher, als die teuren automatischen Legenecker, die sehr angepriesen wurden, aber mannigfache Nachteile haben, auch nicht gern von den Hennen aufgesucht werden. Das Öffnen und Herauslassen erfordert ebensoviel Zeit wie das Tasten. Für Enten sind die automatischen Legenecker gänzlich wertlos, da sie zu klein sind und Enten nie und nimmer hineinlegen. Und besonders Enten hegen eine Vorliebe, ihre Erzeugnisse zu verstecken. Die verborgensten Orte dienen ihnen zum Legen und sind die schlauen Tiere emsig bemüht, die Eier mit Gras, Laub oder ähnlichem Material zu bedecken, den menschlichen Blicken zu entziehen. Das Tasten der Enten ist noch leichter als bei Hühnern, da man die schweren und gro-

ßen Enteneier von außen fühlen kann, oft schon des Abends, wenn die Enten von der Weide kommen, um den Stall aufzusuchen. Enten legen mit Vorliebe über Nacht oder am zeitigen Morgen, so daß es ratsam ist, die Tiere nicht zu früh herauszulassen. Gut gepflegte Enten sind sehr emsige Legerinnen und erfreuen uns während der Monate März bis August fast täglich mit nahrhaften Eiern, deren Genuß für Schwache und Leidende besonders empfehlenswert ist. Darum lasset kein Ei verloren gehen, diese wohlschmeckende Gottesgabe soll und muß uns helfen, unser Volk zu ernähren, zu kräftigen in schwerer Zeit der Not und Teuerung!

Frau Böttcher v. Sülzen, Baden-Baden.

Mitteilung der Groß. Landw. Versuchsanstalt Augustenberg. Vorsicht beim Ankauf von Düngemitteln!

Infolge des erschwerten Bezugs der erprobten künstlichen Düngemittel tauchen neuerdings in verstärktem Maße Düngemittel auf, die kein Landwirt kaufen sollte. Einige der in letzter Zeit bekannt gewordenen Fälle, die ich kurz beschreiben will, werden das hinreichend veranschaulichen.

1. Bei einem „Spezialdünger“ gab der Einfender an, daß die Mischung 20 % Stickstoff, 14 % Phosphor (soll wohl Phosphorsäure heißen!) und 41 % Kali enthalten soll. Jeder, der bereits mit Düngemitteln zu tun gehabt hat, kann sich leicht ausrechnen, daß eine solche Mischung überhaupt nicht hergestellt werden kann, wenn nicht bisher gänzlich unbekannte Stoffe zur Verwendung gekommen sind. Die Überraschung war dann auch nicht besonders groß, als sich herausstellte, daß die Düngemischung

statt 20 % nur 0,22 % Gesamtstickstoff, davon
0,05 % Stickstoff in Form von Ammoniak,
statt 14 % nur 2,12 % Gesamtphosphorsäure und
statt 41 % nur 7,82 % Kali enthielt.

Das klingt beinahe wie ein Aprilscherz. Man sieht, daß ein eigenartiger Spezialist dazu gehört, um einen solchen Spezialdünger fertig zu bringen. Augenscheinlich setzt er bei den Landwirten, an die der Dünger verkauft werden soll, ein ebenso hohes Maß von Sachkenntnis voraus, als er es selbst besitzt. Jedenfalls dürfte er lange zu suchen haben, bis er einen Landwirt findet, der bei der Angabe so merkwürdig hoher Gehaltszahlen nicht stutzig wird. Ich bezweifle es daher auch einstweilen, daß dieses Düngemittel wirklich mit einer so ungewöhnlichen Gehaltsgewähr vertrieben werden wird. Sollte das doch geschehen, so empfiehlt es sich im Interesse der Landwirtschaft, den betreffenden Händler unter Angabe der Begleitumstände dem zuständigen Bezirksamt zur weiteren Verfolgung namhaft zu machen. Das Bezirksamt ist befugt, Betriebe zu schließen, deren Unternehmer oder Leiter sich in Befolgung der Pflichten, die ihnen durch die Verordnung über künstliche Düngemittel vom 11. Januar 1916 auferlegt sind, unzulässig zeigen.

2. Die Probe eines „Deutschen 6 % igen organischen Stickstoffdüngers“, der von einer Frankfurter Firma angeboten wurde, enthielt nur 1,45 % Gesamtstickstoff. In Betracht kommende Mengen an Phosphorsäure und Kali waren nicht nachzuweisen. Der Preis, der für den 70 kg-Sack 8 M betragen sollte, steht in keinem Verhältnis zum Wert und liegt auch weit höher, als es nach der Verordnung vom 11. Januar 1916 zulässig ist. Auch für dieses Düngemittel gilt, was über den Vertrieb des Spezialdüngers gesagt wurde.

3. Die Werbetrommel für das Phospholithmehl wird in letzter Zeit wieder stärker gerührt. Das seit et-

niger Zeit am Kaiserstuhl bestehende Phonolithwert verjendet eine Melleschrift, die das Phonolithmehl als ein hervorragendes Düngemittel hinstellt, deren Widerlegung im einzelnen aber zu viel Ehre antun würde. Der wirkliche Wert des Phonolithmehles ist in dieser Zeitschrift bereits genügend klar gestellt worden, so daß ich darauf verweisen kann. Auch sind in der Zwischenzeit keinerlei Düngungsergebnisse bekannt geworden, die das früher über diesen Mineraldünger gefällte Urteil irgendwie zu seinen Gunsten ändern können. Der Ankauf ist demgemäß nach wie vor nicht zu empfehlen.

Wer es versäumt hat, sich rechtzeitig die Lieferung der erprobten, vollwertigen Düngemittel zu sichern, wird in allen Fällen besser fahren, wenn er keine unbekannteren oder zweifelhaften Erzeugnisse kauft, sondern die Geldmittel, die er für künstliche Dünger anlegen will, darauf verwendet, die im Stallmist und der Jauche enthaltenen Nährstoffe durch geeignete Behandlung vor Verlusten zu schützen,* sich reichliche Mengen von Einstreu zu verschaffen und endlich alle noch zur Düngung irgendwie brauchbaren Abfälle für die Kompostbereitung zu verwenden. Es ist jetzt auch zu empfehlen, die Nährstoffverluste im Stall und auf der Düngerstätte, namentlich wenn es an Streustoffen fehlt, durch Einstreuen von Gips oder durch Bedecken mit humoser Erde einzuschränken.

Es sei bei dieser Gelegenheit noch besonders hervorgehoben, daß die oben erwähnte Bekanntmachung über künstliche Düngemittel eine wirksame Handhabe bietet, zu hohen Preisen oder unrichtigen Angaben über Art und Gehalt der Düngemittel entgegenzutreten. Die Versuchsanstalt ist bereit, in allen verdächtigen Fällen dieser Art über die bestehenden Vorschriften Auskunft zu geben und bei Ermittlungen über den tatsächlichen Gehalt der einzelnen Lieferungen mitzuwirken. Hierbei ist es jedoch unerlässlich, daß die Probenahmeverfahren** streng eingehalten werden und die erforderlichen Vorsichtsmaßnahmen, wie Zuziehung unbeteiligter Zeugen, Aufnahme eines Protokolls und Versiegelung der Proben nicht außer acht gelassen werden. Prof. Dr. M a c h.

„Zum Obstbau.“

Von Frhr. v. n. v. d. m. a. n., Baden-Baden.

In unserem ganzen, schönen, kleinen Lande ist ein reger Fortschritt im Obstbau wahrzunehmen; und doch könnte noch vieles besser werden in betreff der Qualität des Obstes.

Der Hochstamm gehört an die Straße und ins Feld, während der Zwergbaum, der Spalier-, Schnur- und Buschbaum (edle Sorte auf Zwergunterlage) in den Gemüsegarten, in die Nähe des Hauses gehört.

Der Vorteil des Zwergbaumes ist: Reiches Tragen, bessere Qualität der Früchte große Fruchtbarkeit, oft schon im ersten Jahre der Pflanzung, geringer Anspruch an Raum, leichte Pflege, — also eine weitaus bessere Pflanze.

Schnitt und Pflege sind leicht zu lernen und weisen wir auf die angekündeten Obstbaukurse in Augustenberg und der Hochburg hin, welche auch dem ungeübten Anfänger nützliche Lehren in dieser Sache geben werden.

Wie oft sieht man in unseren so schönen Dörfern, auch leider in der Stadt, noch Hochstämme direkt am Hause oder im Gemüsegarten, wo sie viel Schatten und recht wenig und geringe Früchte bringen, und leider in sehr schlechtem Zustande.

* Näheres hierüber enthält Stück 51 der Landw. Merkblätter, Verlag von Eugen Ulmer in Stuttgart.

** Bad. Landw. Taschenkalender für 1916 S. 209.

Wie viele schöne Süd-, Südost- usw. Wände der Häuser sind nicht ausgenützt. —

Man pflanzt den Spalierbaum frei oder an die Wand angelehnt.

Den Schnurbaum, wagrecht gezogen, als Einfassung des Gemüselandes oder Rasen; senkrecht gezogen oder schräg, längst der Wände oder des Jaunes; dabei ein leichtes Drahtgerüst nötig.

Buschbäume, auf Zwergunterlage, auf die Ecken des Gemüselandes oder in ganzen Stücken im richtigen Verhältnisse.

Über die Wahl der Sorten läßt sich nicht allgemein Bindendes sagen, da das sehr verschiedene Klima in unserem Lande Rücksicht verlangt. Während z. B. in feuchten rauheren Lagen der so sehr geschätzte Grauentener vorzüglich gedeiht, wäre dessen Anbau in der Rheinebene unrentabel, dagegen der weiße Winterkalvill sehr zu empfehlen, nebst vielen anderen edlen Sorten. So erntete ich im vergangenen Jahre an wagrechten Schnurbäumen, in der Länge von ca. 40 Meter, einige 100 prachtvolle Kalvill, im Gewichte bis 450 g per Stück, von großer Güte und Geldwert.

Nach statistischen Angaben gehen noch alljährlich mehrere hundert Millionen für Obst und Gemüse an unsere westlichen und südlichen Nachbarn aus dem Lande. Diese Millionen können wir in der Tasche behalten, wenn wir unseren Bedarf selbst bauen.

Sonstige Mitteilungen.

Stand der Maul- und Klauenseuche.

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen in: Rungingen, Amtsbezirk Freiburg.

Landwirtschaftliche Besprechungen und Versammlungen.

Generalversammlung der Kreditvereine etc.

Sonntag, 18. Juni.

Wörrichen. Nachm. 1 Uhr im „Engel“. Tagesordnung: 1. Verkündigung der Jahresrechnung 1915 nebst Bilanz und Revisionsbericht für 1914. 2. Wahl der Mitglieder des Vorstandes und zweier Aufsichtsratsmitglieder. 3. Entlastungen. 4. Verteilung des 1915er Reingewinns. 5. Wünsche und Anträge. Die Rechnung liegt bis dahin beim Rechner auf. Matthias Jost, Vorsteher.

Verbolzheim. Nachm. 1½ Uhr im Rathaus. Tagesordnung: 1. Vorlage der Jahresrechnung 1915 mit Bilanz und Revisionsbericht des Vorstandes. 2. Bericht des Aufsichtsrates über Prüfung der Rechnung. 3. Genehmigung der Bilanz, sowie Verwendung des Reingewinns. 4. Entlastung des Vorstandes und Rechners. 5. Wahl zweier Aufsichtsratsmitglieder. 6. Wünsche und Anträge aus der Versammlung. Die Rechnung liegt während 8 Tagen zur Einsicht der Mitglieder beim Rechner auf. Louis Behrle, Adolf Behrle.

Tegernau. Mittags 12 Uhr im „Ochsen“. Tagesordnung: 1. Revisionsbericht für 1915 und Revisionsbescheid. 2. Entlastung des Vorstandes und Rechners. 3. Verteilung des Reingewinns. 4. Ausschluß eines Mitglieds. 5. Wahl eines Aufsichtsratsmitglieds. 6. Wünsche und Anträge. J. B. Ohwald, Eintr.

Samstag, 24. Juni.

Ziegelhausen. Abends 9 Uhr, in der „Roie“. Tagesordnung: 1. Jahresabrechnung. 2. Bilanz pro 1915. 3. Revisionsbescheid betr. 4. Entlastungen. 5. Verwendung des Reingewinns. 6. Mitgliedsausschluß betr. 7. Beschluß § 34 betr. 8. Wünsche und Anträge. Die Rechnung und Bilanz liegt 8 Tage vor der Versammlung zur Einsicht der Mitglieder im Kassenbureau auf. F. Wärd, A. Schmitt.

Sonntag, 25. Juni.

Burrheim. Nachm. 3 Uhr in der „Arone“. Tagesordnung: 1. Geschäftsbericht für 1915. 2. Bekanntgabe des Revisionsbescheides. 3. Entlastungen. 4. Verteilung des Reingewinns. 5. Regelung des Zinsfußes. 6. Wünsche und Anträge. 7. Beschlußfassung über die Höchstgrenze für Darlehen durch den Aufsichtsrat. C. Berger.

Alfa-Separatoren

Neueste Bauart 60 - 600 Liter
Stundenleistung



Selbsttätige Einheitsleistung

Neues niedriges Gestell
Neues Radgehäuse
Neues Milchgefäß

Selbstbalancierende Trommel

Allerschärfste Entrahmung

Längste Lebensdauer
Größte Einträglichkeit.

In der ganzen Welt:
Über 1 1/2 Million Alfa-Separatoren verkauft!
Über 1000 Erste Preise!

Während des Krieges günstige Ausnahmehedingungen.
Verlangen Sie die ausführlichen Alfa-Druckschriften und
Angabe des nächsten Vertreters von der
Alfa-Daval-Separator G.m.b.H., Berlin NW 139d.

Kriegsanleihe verkauft! Spareinlagen

zu höchsten Zinssätzen nimmt von jedermann entgegen 3066
Centrakasse

der badischen landwirtschaftlichen Ein- und Verkaufsgenossenschaften e. G. m. b. H., Karlsruhe, Lauterbergstraße 3.

Badische Feuerversicherungs-Bank

Karlsruhe
Karlsruhe Nr. 84.

Die Bank empfiehlt sich zum Abschluss von Versicherungen gegen Feuer- und Explosionsgefahr und gegen Einbruchdiebstahl zu mäßigen Prämien.

Den Mitgliedern des Bad. Landw. Vereins stehen für d. Feuerversicherung vertragsmäßig Vergünstigungen zu.

Näheres außer durch das Präsidium und die Bezirksdirektionen durch die allerorts aufgestellten Agenten der Bank oder die

Generalagentur Karlsruhe i. B.
Karlsruhe Nr. 84. Fernsprecher Nr. 332.

Pferde mit Hustkrankheit, Strahl u. Huststreß
behaftete werden stets angekauft. Auktionserteilt
Josef Anecht, Arlen (Amt Konstanz).

Gammelanzeiger

Zu verkaufen

Pferde.
3/4-jähr. Rapp-Wallach, als Reit- u. Zugpferd geeignet, b. Tobias Müller, Reigern, Baden-Loth.

Zugfester Einpänner-Braunwallach, preisw., bei Ludw. Maul, Königsbach, A. Durlach.

Schöne, schwere Einpänner-Zuchttute, braun, ohne Abzeichen, fromm, gut im Zug, 9 Jahr alt, bei Karl Rüstner 2., Wood, A. Bühl.

Kelt, gutes Zugpferd, b. Franz Allgauer, Biesloch, Schwetzingenstr. 2.
13 Mon. a. erstl. Rapphengstfohlen, 1,60 Met. groß, bei Xaver Gausler, Dettigkofen, Amt Waldobut, Post Niedern, St. Griesen.

2 Fohlen, 1 Jahr a. Hengst, Fuchs und Brann, b. Rich. Freitag, Michelstfeld, A. Sinsheim.

Kindvieh.
4 Sprungf. Simment. Zuchtfarr., b. der Zuchtgenossensch. Fahr, Ortsverein Friesenheim.

Erstl. Simment. Zuchtfarren, von präim. Eltern abst., Sprungf., Rotfleck, bei Johannes Weiser, Medesheim, A. Heidelberg.

12 Mon. alter Zuchtfarr., bei Theodor Brecht 2., Rheinsheim.
11 Mon. alt. Zuchtfarr., Rotfleck, bei Hermann Sohn, Friesenheim.

Zuchtfarren, 15 Mon. a., Ledergefleht, sehr gute Formen, b. Aug. Simmer, Raf-Lottheten.

Zuchtfarren, 14 Mt. a., Simment. Abst., b. Karl Schärer, Nahlberg, A. Ettenheim.

Schöne Kalbin, Gelbsch., 32 Wch. trägt., eingel. ober Kuh mit drittem 8 Tage alt. Kalb, bei Leopold Heib, Ettingheim.

Gute Kuh u. Schaffkuh, mit 14 Tage alt. Mutterkalb (4.), bei Franz A. Weinader, Jöhlingen, Hauptstraße 125.

Gute Kuh u. Jahrtuh m. dem 2. Kalb 35 Wch. trägt., bei Ernst Ludwig Gahn, Hüffenhardt, A. Mosbach.

Gute, trägt. Schaff- u. Milchkuh, unter zwei die Wahl, bei Wilhelm Straub, Heffenheim.

Schweine.
5 Mon. alt., schöner Zuchteber, schlappobrig, b. Bürgermeister Guthmann, Auerbach, A. Durlach.

Zuchteber, 5 Mon. a., Sprungf., b. Jaf. Groß, Bürgermst., Breitenbrunn, Post Kallsterhausen.

Zucht- u. Mastferkel des deutschen Edelschweins, bei der Zuchtkat. der Großh. Hofdomäne Scheibenhart b. Karlsruhe.

Ziegen und Schafe.
Saaneziege, bei Gg. Schmieg, Ladenburg, Heidelbergstr. 24/5.
Prima Milchziege, weiß, hornl., bei Tulger, Konstantz, Höhenweg 2, Retourmarkt erbeten.

Schöner, ostfries. weißer Milchschafbock, 1 1/2 Jahr, Sprungf., hornl., 120 M., bei Karl Gutowski, Freiburg i. Br., Augustenstr. 121.

Geflügel.
Schöner Minorahahn, 1915er, bei Matth. Hotel, 2., Helmhof bei Redarbischofsheim.

15 indische Laufenten, reifbar, 60 M., bei Bahner, Zuchtstation, Werbachhausen.

Gunde, Kaninch., Bienen, Fische.

Belg. R. Mammier, hasengrau, 8 Mon. alt, 9 M., bei R. Müller, Werbachhausen, Post Werbach.

Widder-Mammier, blau, 8 Mt. alt, 4 M., Bep. 20 Pfg., b. Joseph Müller, Ober-Bichtingen b. Reßlich.

Schöne, norddeutsche Riesenschek-häsin, von schwer. Abst., 6 Mon. a., 5 Pfd. schwer, 10 M., zur Zucht gut geeignet, bei Aug. Fuchs, Horrenberg, A. Biesloch.

1 P. belg. Riesenhasen, grau, 5 Mt. a., 18 M.; fern. guten belg. Riesenrammler, 7 Mon. a., grau 12 M., bei Michael Berst, Werbachhausen, Post Werbach.

Saatgut, Pflanz. u. Obstbäume.
8-10000 St. Dickrübenkeimlinge, per Tausend 1.50 M., Körbe einzulassen, bei Heinrich Krebs 3., Großsachsen a. d. Verstr., Pettingasse 196.

Nahrungs- und Futtermittel.
Einige Ztr. rote Johannisbeeren, auf Juli lieferbar, bei J. S. Stimmüller, Nahlberg b. S.

Pr. Gerstenstroh, auch für Futterzwecke geeignet, zum Tagespreise, bei Ad. Rath 4., Heidesheim, Mannheimstr. 7.

Geräte und Maschinen.
Gehr. mittelschwere Mähmaschine 100 M., bei Schmied Zimmermann, Ballrechten, A. Staufen.

Mähmaschine, 2-Spänner, wenig gebraucht, bei Wilhelm Seitz, Kaufmann, Leidesheim.

Noch wenig gebrauchte, gut erhalt. Mähmaschine, bei Florian Grub 1., Hambrüden.

Sonstiges.
Quantum gut. Obstbrandwein, b. A. Stetter, Winterpüren, B. Stodach.

Gesucht.

Zweel, tücht. Aufseher, ev., der überall mit Hand anlegt. Off. mit Zeugnissen nebst Gehaltsansprüchen an Abr. Schunag, Hof Dambach bei Adelsheim.

Mädchen f. Garten- und Hausarbeit, erhält Anleitung in Geflügelzucht u. Gemüserplanzung. Off. an Major Schmaßl, Obfigut, Baden-Baden.

Junger 2-4 Mon. alter, zur Zucht geeignet. Farren. Off. an Christian Burkhart, Oberndorf, A. Bühl.

Graue u. schwarze Hähnen, auch tragend. Off. m. Preis u. Alter an Ferd. Mehl, Epsenhausen.

Zwische 2 Stück schwarze Italo-Hähnen, Ayrübrun, wegen Mutwechsel. Rückporto. Off. an Josef Schurr, Achen.

2 Glucken mit 20-30 Küden, g. Abst. Off. an Köstewirt Eber, Tiefenhäusern, Post Eichensteinwand.

6-8 junge Gänse, 1916er Brut. Off. an Frau Gutsdächter Wittmer, Weinsletten, Post Heitersheim.

Junge Gänse u. Enten. Ang. mit Preis an Otto Nissel, Ettlingen.
Leichter oder mittelschwerer, gut erh. Wagen. Off. an Christian Burkhart, Oberndorf, A. Bühl.

Guterhaltene Dreischmaschine mit Bugerei für Motorbetrieb. Off. an Johann Schmid, Obersteinweiler, A. Heberlingen.

Drahtpresse, Lanz oder Belger Nr. 54er Dreischmaschine. Off. an David Horst, Gutsdächter, Lamprechtshof bei Durlach.

HEINRICH **LANZ** MANNHEIM

Größte und bedeutendste Fabrik Deutschlands für
Dampf-Dreschmaschinen, Strohpressen und Lokomobilen

Patent-Selbsteinleger, Spreu- und Kurzstrohläser, Ballenheber, automatische Körnerwage



Lanz'sche ZUG-LOKOMOBILEN

als Betriebskraft und Ersatz für Zugtiere besonders zu empfehlen.

Pferde

welche an Husten, Schnupfen, Atemnot, Krämpfen, Koller, Stottern etc. leiden, heilen. Viele freiwillige Anerkennungen von Chirurgen, Militärärzten, Landwirten usw. über gute Wirkung. Auskunft kostenlos. Ein Versuch lohnt sich. Preis 10.-. Löwen-Apotheke in Pöding 1914 S.-A. 77

Zhurpil verwende ich schon einige Jahre und kenne bisher

kein besseres Mittel

gegen die so häufig auftretenden Fälle der Kälberruhr. Bei jungen 1-6 Tage alten Kälbern verwende man 2-3 Zhurpil gestochen, mit Hafer, der zu einem Brei gelocht ist, gut vermischt. Ich kann daher Ihr Zhurpil jedem Züchter anempfehlen."



Zhurpil kostet nach wie vor: 1/2 Dose M. 2.-, 1/4 Dose M. 1.10 bei Tierärzten, Apothekern, in aller einschlägigen Geschäften oder direkt von der Fabrik. „Müßliche Wünsche für Tierzüchter“ versendet kostenfrei und postfrei G. Bageman, chem. Fabrik, Wachen. Zus.: Extr. Gran. ros. 12.0, Nyrob. 10.0, Zucker o. s. P. 4. 0.7 gr.

Gemüse-setzlinge

kräftige gesunde Ware, empfiehlt Hermann Löhmann, Großh. Hofgarten, Ettlingen i. B., Fernspr. 213. 413

Biehbesitzer!

Wenn Ihre Kuh nicht rindert, oder wenn sie öfters rindert und nicht aufnimmt, dann verlangen Sie tollenslose Auskunft von Karl Köbele, Langenargen a. N. Nr. 12. Verantw. d. d. Apotheke Neuffen. Eine Karte genügt. 9642

Käsefab., Käseformen u. alle für Haustäfelerei

9459 sowie Milchwirtschafts- und Wolkereibetrieb nötigen Artikel, Geräte, Gebrauchsgegenstände, Bedarfs- und Hilfsstoffe liefert preiswürdig in nur bester Qualität.

Emil Stiefel

Stuttgart, Hackstraße 5
 Man verlange Anleitung zur Herstellung von Käse im Haushalt.

Messer

für alle Art. Futter- und Schneidemaschinen liefert nach Papierauschnitt billigst unter Garantie
 Otto Voghammer, Werkzfl., Tribera.

Garbenbänder

empfehlen billigst 9661
 Julius Stein, Heilbronn a. N.

! Schweinemastmehl !

Mastmehl I 100 Pfd. 50 Pfd.
 M. 24.50 M. 12.50
 Mastmehl II 100 Pfd. 50 Pfd.
 M. 32.- M. 16.50
 zum Ausmästen
 alles ab hier solange Vorrat unter
 Nachnahme lieferbar. 9486
 G. Fr. Köbele,
 Langenargen a. N.

Allweiler's neueste

Jauchepumpe

„Bergstrom“

D.R.G.M., Auslandspat.

Ausgerüstet mit gußeisernen Zylinder, Tauchkolben in nachstellbarer Dichtung laufend, auszieh. Glockenventilen u. natü. Stahlrohr.

Des Weiteren empfiehlt: Allweiler's Jauchepumpe in der bisher. Ausführung in einseitig recht. gußeisern. Kolben und nachlosem Stahlrohr. Niedrigster Preis, Große Leistungen, Leichte Bedienung.

Man verlange Prospekt.

Gotthard Allweiler A.-G.

Pumpenfabrik, Radolfzell 21

An die landw. Bezirksvereine!

Betr. Vereinskalendar „Der Landwirt“ mit Buchführungsheft.

Infolge der durch den Krieg verursachten außerordentlichen Erhöhung der Arbeitslöhne und Herstellungskosten, insbesondere wegen der herrschenden Papiernot, müssen die „Landwirt“-Kalendar, sowie die Buchführungshefte dazu mit einem kleinen Preisaufschlag geliefert werden.

Wir bitten die verehrl. Vereine, schon jetzt hierbon Kenntnis zu nehmen.

Karlsruhe. **G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag.**
 Druck und Verlag des „Landwirt“-Kalenders.

Wichtig für Landwirte!

Enorme Zeit- und Geldersparnisse erzielt man durch den Gebrauch des von uns entwickelten, welcher keine Senke benötigt, sondern mit Hammer benutzt. Ist einfach, wie ein Hammer, hat jedoch die gewöhnlichen Dangelbrände und nicht durch die Senke verursacht. Mehr auf die Senke zu achten. In Reich. durch alle einschläg. Geschäfte o. Preis von M. 4.50 ab Oberbachstr. 10. v. S. J. J. Hermann, Reichsbrot, Oberbach am Neckar. 9667

Kaiserstuhlweine

• Beste Bezugsquelle •
L. Bastian
 Endingen-Kaisersstuhl (Bad.)

Rote Weintrester
 Trauben- und Obstweine
 Kellerei Lipp, Zabern Hf.

la Hannou. Läufer Schweinen

(berühmte Edelrasse) aus feuchtschwarzer Gegend versende ca. 8-14 Wochen alte, langgestr., breitbuckel., schlappohr. Tiere ab hier gegen Nachnahme zu 50-70 M. das Stück u. höher freibleibend. Garantie lebend. Ankunft, amtstierärztliche Kontrolle. Bitte Anerkennungsbescheinigung und Nachbestellungen.
 Heinrich Ott, Schweinehandlung, Lustadt, Rheinpfalz. 9649

Salit das Einreibemittel

Rheumatische Schmerzen, Hexenschuß, Reißen.
 In Apotheken Fl. M 1.40; Doppelfl. M 2.40.

Kleine Anzeigen

haben im
Badischen Landw. Wochenblatt

finden i- Bad. Landw. Wochenblatt sorgsamste Beachtung und werden zu einem Ausnahmepreis berechnet. Wenden Sie sich also im Bedarfsfalle stets an das in ganz Baden in über

48000 Expl.
verbreitete Bad. Landw. Wochenblatt und überzeugen Sie sich von **seinem Erfolg.**

Zum baldigen Eintritt suche als
2. Verwalter g651*
einen tüchtigen, energ. jungen Mann, militärfrei, evang., Zeugnisabschrift, und Gehaltsanfert. bei freier Station ohne Wäsche erbeten an **Stoll, Georgenhausen b. Heilbronn (Hess.).**

Gesucht für sofort in ein Saate-
tengeschäft mit maschinellen Reinigungsanlagen b. freier Wohnung im Anwesen ein lediger umsichtiger
Lagerhalter od. Werkführer
welcher schon in einem solchen od. ähnlichen Betriebe - Landwirtschaft oder Mälerei - tätig war und die nötig. Erfahrungen für dies. Posten besitzt. Halb-Kriegsdiplome kann. evtl. Berücksichtigung finden.
Schriftliche Angebote mit allen näheren Angaben unter g628* an die Geschäftsstelle des Landwirtschaftl. Wochenblattes erbeten.

Ein tüchtiger g671*
Pferdeknecht mit guten Zeugnissen kann sofort eintreten. Wochenlohn R. 15.- und freie Station.
A. Lanterwasser, Sigmaringen:

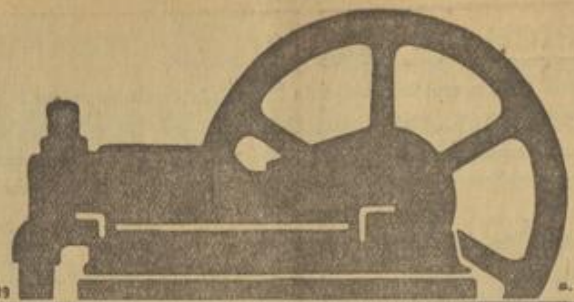
Mädchengesuch.
Ein einfaches, ehrliches Mädchen, für Haus- u. Feldarbeit findet gut- bezahlte Stelle bei g633*
Johann Grundler, Hof Niedern, Gemeinde Dehningen, Konstanz.

Gesucht nach Speyer (Pfalz) für sofort ein bra-
Mädchen, das die häusliche Küche versteht und Hausarbeit übernimmt. Lohn nach Vereinbarung. Zweitmädchen vorhanden.
Frau Hofrat Jaeger, Speyer am Rhein. g669*

Die Gemeinde Auggen sucht leich-
weise eine **Lokomobile**
zum Antrieb einer Dreschmaschine 160 cm. br. mit Väder. Angebote wollen alsbald eingereicht werden.
Auggen, 6. Juni 1916. g663*
Bürgermeisteramt.

1 Pferderechen
mit selbsttätiger Entleerung, gut erhalten, verkauft unter Garantie zu R. 60.- 1 Mähmaschine zu R. 180.-
Aug. S. Schmitt, Illingen b. Mühlacker. g662*

4 PS-Benzol-Motor,
liegend, sehr kräftige und gutgehende Maschine, wenig gebraucht, ist sofort preiswert zu verkaufen. g674*
Richard Wurster, Göglingen (Würtg.).



Gasmotoren-Fabrik Deutz, Zweigstelle Karlsruhe i. B.
Unsere Erzeugnisse:

Motoren aller Art und für jeden Verwendungszweck. Leuchtgas-Motoren. Benzin-Benzol-Autin-Petrol- und Naphtalin-Motoren. Sauggas-Motoren u. Generatoren. Diesel-Rohölmotoren stehender u. liegender Bauart. Motor-Lokomotiven und Lokomobilen. Boots- u. Schiffsmotoren. Pumpen u. Kompressoren



ORIGINAL-EXPRESS-DARRE
gesetzlich geschützte u. P. a. billigster und einfachster
ALLESTROCKNER

für landwirtschaftliche Produkte aller Art, wie Gemüse, Kartoffeln, Obst, Rüben und Rübenblätter m. Köpfen, Gras, Klee, Getreide, Samen, Küchenabfälle.
Für jede beliebige Wärmequelle.

Auftragseingang seit Anfang 1915: über 300 Anlagen mit einer Gesamtleistung von mehr als 70 000 Zentner Rohmaterial in 24 Stunden, darunter die größte Anlage der Welt für Gemüsetrocknung mit einer Tagesleistung von 5000 Zentner.

Kürzeste Lieferzeit. Beste Referenzen
Dr. Otto Zimmermann
:: Ludwigshafen a. Rhein. :: g498

Undeutlich geschriebene Anzeigen.

Nach einer Entscheidung des Reichsgerichts braucht für Fehler in einer Anzeige, welche infolge unleserlich oder undeutlich geschriebenen Schriftzeichens entstanden sind, keinerlei Ersatz geleistet zu werden. Das Reichsgericht ging hierbei von der Ansicht aus, daß Anzeigen, welche man einer Zeitung zusendet, deutlich geschrieben sein müssen.

Schleif-Maschinen



Gebr. Dürr, Rohrdorf, Nagold.

Milch-Separator, Marke Badenia
100 Liter Stundenleistung, ganz neu und ungebraucht, zu verkaufen.
Zu erfragen bei g668
Friedr. Jäger, Baden-Baden, Lichtentalerstraße 29.

Die Gemeinde Achdorf beabsichtigt eine **Viehwaage** anzuschaffen. neue Offerten sieht entgegen g670*
Achdorf, den 8. Mai 1916.
Der Gemeinderat.

Zu kaufen gesucht.
Gute Brühhühner, sowie treffende Welschhuhn. Angebote mit Preisangabe an g675*
E. Deutsch, Eisenbahnsekretär, Langenbrücken.

GUT
von g673
250 Hektar
Ende des Jahres
zu pachten gesucht
Angabe von Preis, Bodenverhältnisse, Lage unter F. K. 4341 an **Rudolf Mosse, Karlsruhe i. B.**

Klee-Ertrag. g660
Johannisroggen mit Zottelweiden, Jr. 30 R., empfiehlt **Wickner, Saatgut Mohs, Tel. Weisig 913.**

Stachelbeeren
grün, röhre Posten zu kaufen gesucht, sowie rote Johannisbeeren **Wilb. Steger, Aue Amt Durlach, Kaiserstr. 14. g676**

FERKEL
von bester Zucht, schnellwüchsig, Fett- rasse, langgestreckt, Schlagwehren, die besten zur Zucht und Schmelldast, prima Fleisch, feuchtfleisch, kerngesund
4-10 Wochen alt, à St. 50-55 M.
10-12 " " " à St. 60-65 M.
12-16 " " " à St. 70-75 M.
Für prima Schweine, gesunde Zukunft Garantie, Vakzination genau anzuweisen. Nord. Verland kreideterztgl. Unterfuch.
Max Feldheim, Schweine-Verhand, Düsseldorf, Kurfürstenstr. 61.

Eisenvitriol
billigst abgegeben g659
Seegmüller & Cie. G. m. b. H. Straßburg

Dengelmaschinen, Dengelzeug
aller Art, Zentenschärf- u. Neben- pfählfed- Apparate, Garten- u. Wiesenrechen, Wiesenrechen- Maschinen liefert prompt und preiswert alleinig. Fabrikant
Valentin Eiermann, Eberbach a. R.
- Preisliste kostenlos. -

Tranbentweine
A. Riß, Emmendingen.

Die Zusammenarbeit von Stadt- und Landfrauen

Von **M. Endemann und E. Wey**

(Flugschrift I des Verbandes Deutscher Hausfrauenvereine)
Preis 25 Pfg.

Überall wird jetzt eine noch gründlichere Ausnützung der heimlichen Scholle, eine bessere wirtschaftliche Organisation angestrebt, vor allem durch Hebung von Obst- und Gemüsebau, von Geflügel- und Kleintierzucht, um die Städte reichlicher u. preiswerter damit zu versorgen. Es müssen für die Erzeugnisse unserer Landfrauen Absatzstellen geschaffen werden, wo sie jederzeit ihre Waren abliefern können. Eine so gesicherte Absatzmöglichkeit wird die Landfrauen produktionsfreudiger machen. Die Frauen haben ein brennendes Interesse an der Schaffung einer wirtschaftlichen Organisation, die sich über Stadt und Land erstreckt, einer Organisation, die Zusammenarbeit von Stadt- und Landfrauen erstrebt. Wie eine solche fruchtbringende Zusammenarbeit von Stadt- und Landfrauen zu erreichen ist, dazu soll die vorliegende Schrift des Verbandes Deutscher Hausfrauenvereine den Weg weisen. Dieser Schrift ist eine recht weite Verbreitung zum Besten wirtschaftlichen Zusammenschlusses und geregelter Bezugs- und Absatzverhältnisse sehr erwünscht.

Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Maschinenfabrik **Badenia** Weinheim i. B.

vorm. Wm. Platz
Söhne A.-G.



Dampfdreschmaschinen bis zu den größten Leistungen und Abmessungen
Badenia-Motordreschmaschinen
Fahrbare u. selbstfahrende Lokomobilen
Patent-Heißdampf-Lastwagen
Patent-Glattstroh-Pressen für Hand- und Selbstbindung, Motor-Pressen, Heu- und Strohballen-Pressen, Häcksel-Pressen.

Roth - Separator

neues Modell 1916,

ist die beste Maschine

für schärfste Entrah-

mung von Kuh- und

Ziegenmilch.

Sofort lieferbar. Desgleichen

Buttermaschinen,

Butterformen,

Käselab

für Hauskäsereien usw.



Roth's Molkerei-Maschinenfabrik Stuttgart u. Straßburg i. E.

Näh-Nähle „Juwel“

D. R. G. M. + Patent
Österr. u. ungar. Pat. angem.



Jeder sein eig. Reparat-
natur! Sie näht
Stoppfische wie
eine Nähmaschine.
Größte Erfindung,
am Leber, Helle,
Reinwand usw. mit
der Hand zu nähen.
Zum Reparieren von
Schuhen, Gekör-
Säcken, Segeln,
Fellen usw. Preis
p. St. aus Metall
mit 3 verschiedenen
Näheln und Nadeln
Mk. 3.50

unter Radn. Verto u. Servad. frei.
Ständig viele Anerkennungen.
Bitte beim Ankauf zu beachten:
Die Nähle „Juwel“ ist stets aus
Metall, ist von unbegrenzt Dauer-
haftigkeit und unübertreffliches
Original-Fabrikat, kann deshalb
niemals mit wertlosen, hölzernen
und billigen Nachahmungen ver-
glichen werden!

J. Gudi, München
Rindwurmstraße 3.

Unter Gr. Schmierseife

in 25 u. 100-Pfd.-Käufen zu 60 Pfg.
das Pfd. liefert mit Bezugsschein ab
hier geg. Radn. Frau J. Strüben,
Düsseldorf, Wienerstr. 83.
Bitte Bahnstation genau angeben.

Trester-Branntwein

Obst-Branntwein, Kartoffel-
Branntwein kauft jed. Quantum
und zahlt höchste Preise. Angebote
m. Preis an **Jak. Kleefeld**,
Schiffingheim i. Cf. 9656

Pyramiden- Sonnfliegenfänger

der beste u. praktischste der Welt mit
Aufhängvorrichtung an jedem Stück,
frische Garantie-Ware. 100 Fänger
Mk. 5.— bei 200 Stk. an franko Radn.
J. Bähr, Wartenfels D. Bayern.

Pfeiffers Antilaulsol

beseitigt radikal und dauernd
Räude

an Pferden, Rindvieh, Hunden usw.

Kalkbeine

an Hühnern, Tauben usw.

Blutlaus

und Mehltau an Pflanzen; überhaupt
alle Schädlinge und Ungeziefer an
Pflanzen und Tieren.

Zahlreiche Anerkennungen.
Paul Sohnholz, Chem. Fabr.
Hamburg 1 az, Sempferhaus.

Benzin -

Mischung, garantiert gut, erstklassig,
für Landwirtschaft, Autos und indu-
strielle Betriebe stets abzugeben. Süd-
Verbandhaus Otter, Offenburg B.

la Maschinenöl

garantiert schure- u. harzfrei, per Nach-
nahme abzugeben, bei Fallbezug Mk. 64
per Zentner, fallfrei, Probekannen mit
1 Zentner Mk. 67 per Zentner.
Prima Motoröl M. 90 per Ztr.
Prima Zylinderöl M. 110 per Ztr.
Wagenfett . . . M. 62 per Ztr.
Jak. Seemann, Nürnberg,
Volkmanstr. 9.

Das wirksamste und billigste Pflanzenschutzmittel

Urania-Grün

(ein Schweinfurter Grün-
Präparat)

ein ganz hervorragendes Mittel gegen

Obst- und Gartenbau - Schädlinge

wie **Obstmade, Frostnachtspanner, Blatt-
wespen, Raupen** usw.

Beonderer Vorzug: Sehr leicht, daher gleichmäßige Verteilung
beim Spritzen, voller Erfolg garantiert.

Gebrauchsanweisung zu Diensten.

Chemische Fabrik Schweinfurt a. M.

Vermittlungsstelle für Interessenten:
Badischer Landwirtschaftl. Verein

(Abt.: Zentralstelle für Pflanzenschutzmittel, Karlsruhe i. B.,
Baumeisterstraße 2.)

Für Kühe, die nicht trächtig werden
soll

Riefers Bleibe-Mixtur

(Name gef. geschützt — Preis 1.50 Mk.)
mit ausgezeichnetem Erfolg, schon seit
mehr als 50 Jahren angewendet.
Allein echt hergestellt u. zu haben in der

Schwäbisch-Hall
und in den meisten Apotheken.

Gute Arbeit in kurzer Zeit!
Ist, malno basto, arbeitata Pferdeschere
zu M 4.50, Fesselstahere



M 5.—, Pferdeschere
aller Systeme werden geschliffen und re-
pariert bei **Karl Hummel**,
Karlsruhe, Werderstrasse 13.

Für die Anwendung des

Düngekalkes

des unentbehrlichen Bodenverbessers und Pflanzennährstoffes ist der geeignete Zeitpunkt gekommen.

Ausführliche Auskunftserteilung, äußerste Preisstellung, rasche und sorgfältige Bedienung durch den

Verkaufsverein Süddeutscher Kalkwerke

g574 **G. m. b. H.**
Bruchsal oder dessen Zweigniederlassung **Mannheim**

Stolls Massenfänger
 Immer fertig
 13 18 23 28 33 38cm
 M. 1.60 1.90 2.20 2.70 3.30 3.80



für Hausmäuse u. Ratten, für Feldmauserei überaus, mit Spiegel, nie versagt, Teurgünstig. Einfache Handhabung. Unbegrenzte Haltbarkeit. Gottlieb Stoll, Memmingen.

Stellt alles Alte in den Schatten, m. 25 Proz. Teurgünstig. Einfache Handhabung. Unbegrenzte Haltbarkeit. Gottlieb Stoll, Memmingen.

Geiger & Ruede

Maschinenfabrik Eisingen a. Fls

bauen als **Spezialität** in ca. 75 verschiedenen Ausführungen feststehende u. fahrbare

Dreschmaschinen

für Göpel- und Krafttrieb, von 1-6 PS., mit anerkannt leichtestem Gang und unerreichter Putzerei, 5 Fruchtarten Putzmühle überflüssig.



Prima Zeugnisse u. Preislisten gratis und franko. g200

Möbel

Schränke, Spiegelschränke, Bettstätten, Vertikos, Matratzen, Divans, rote Federbetten la. Barchent u. s. w. empfiehlt zu billigen Preisen unter Garantie.

Heinr. Karrer
 Möbelhandlung.
 Karlsruhe-Mühlburg, Philippstr. 19.

1000 fach bewährt!

Unkrauttod

Sicher. Vertilgungsmittel aller Unkrautpflanzen, als Ockerich, Ackerfenchel, Bitterling, Ackerdistel, Hohlzahn, Hülllattich, Ackerfuchsschwanz, Kornblume, Kornraden, Brennessel u. s. w. Wird mit der Hand- od. Düngersprengmaschine gefät. 35 Kilo-Dose Mark 10.50, Dose frei 20 Kilo pro 36 a 6 Mark, Nachnahme, Gebrauchsamt. frei.

J. C. Roth, Wiesloch.

„Alb“ Schrot- u. Backmehl-Mühlen

empfehlen ausserst billig, solange Vorrat reicht.

Albert Schurr,
 Fabrik landw. Maschinen, Geislingen a. St. (Württemberg). g13

Gras- und Getr.-Mäher, Heuwender etc. g845

neu u. gebraucht, billig, bei **Alb. Schmidt, Heddesheim.**

Tüschmehl

g130

unentbehrlich zur Schweinemast.

Carl Steiner & Co., Hamburg 1c

Schutz gegen g534

Vogelfraß

Doppeltiegel D. R. G. M. 10 St. 3.50 inkl. Versp. 100 St. 24. — inkl. Versp. 10 versinkt. Ständer 3. —. Geld verb. oder Nachnahme 20 Pf.

R. Dittmeier, Berlin C 2b

Der Patent-Held-Geperator

Modell 1914



aus dem Separatorenwerk **J. Konrad Held** besitzt Milchborreinigung, sowie Klammer zur monatlichen Selbstlösung des Triebwerks, ferner auf Kugel hängende Spindel, niedere Tourenzahl, daher

50 % Kraftersparnis,
 keine Anstrengung der Person, keine Abnutzung der Maschine, denkbar leichteste Reinigung.

Kein Halslager, kein Fußlager,
 daher Reparaturen fast ausgeschlossen. Auf Wunsch 10 Jahre Garantie. Günstigste Zahlungsbedingungen bei kleinen Ratenzahlungen. — Vertreter werden gegen hohe Vergütung überall angestellt und die Provision günstig ausbezahlt. Außerdem werden schwere, starke **Maschinen zu Mk. 60.—** geliefert, die so stark gebaut sind, wie Konkurrenzmaschinen, die fast das Doppelte kosten. — Man verlange Katalog.

J. Konrad Held, Hauptbureau, Stuttgart, Tübingerstraße 13.

Westfalia-Düngerstreumasch. u. Streukörbe,

Motorstahlpflüge, Ein- u. Mehrscharpflüge u. Kultivator, Stalldüngereinleger, Ackeregg, Scheibenegg, Ackerwalz., Reih.-Sä-Drillmaschinen, Hack- u. Häufelpflüge u. -Maschinen, Gras- und Getreide-Mähmaschinen, Heuwend., Heuschwaden und Ernterechen, Heu-Auf-u. -Ablademaschinen liefert in nur erstklassigen Fabrikaten mit Probezeit und Garantie billigst

Firma K. Leubler, Durlach. Prospekte gratis. Telephon 403.

Masten

für Kraft- u. Lichtübertragung aus vorzügl. Gebirgs-Nadelhölzern, imprägniert (kyanisiert), nach Vorschrift der Reichspostverwaltung

Gebr. Himmelsbach, Freiburg in Baden.

Mailand 1906: „GROSSER PREIS“
 Marseille 1908: „GROSSER PREIS“

DICK'S KNOCHENMÜHLEN

für Hand- u. Kraftbetrieb in allen Größen!

Verarbeiten Knochen, frisch oder gekocht :: hart oder weich

Verlangen Sie Prospekt Nr. 526.

FRIEDR. DICK, ESSLINGEN a. N.
 800 Arbtr. Gegr. 1778. 85 Medaillen u. Diplome.



Crotalia u. Autocrotal

sind die allein zuverlässigen

Ohrmarken

zur Dauerkennzeichnung des Zuchtviehes.

Aus einem Stück gearbeitet, daher unverwundlich! Muster, Prospekt und Gutachten Nr. XIII kostenfrei.

H. Hauptner, Königlicher Hoflieferant, **Berlin NW. 6,**
 Filiale: München. Filiale: Hannover.



Für den Anzeigenteil verantwortlich: i. V. C. Rosenberger. Druck-der-G. Braun'schen Hofbuchdruckerei; beide in Karlsruhe.